

Tierbotschafter-Projekt

Karin in der Türkei



Wir unterstützen Karin, indem wir Kastrationen finanzieren von streunenden und sich auf Hotelareals befindenden Hunden und Katzen. Zusammen mit einem Team von Tierschützern kastriert Karin auch die Tiere in den abgelegenen Dörfern in den Bergen und im Hinterland. Zudem suchen wir Paten für Kangal Hunde und verbreiten Botschaften zum Wohl der türkischen Tiere.

Ausgangslage

Seit 2004 hat die Türkei ein Tierschutzgesetz, welches jedoch nur auf dem Papier zu bestehen scheint. Nach wie vor werden - überwiegend heimatlose Hunde - zu Tausenden qualvoll getötet. Die Tiere sterben in gross angelegten Vergiftungsaktionen. Auch die meisten offiziellen türkischen Tierheime sind nichts anderes als „Todeslager“, in denen die Tiere ein trauriges Dasein fristen und unversorgt bleiben. Die Verantwortlichen vor Ort haben bislang nicht verstanden, dass die Methoden, sich der heimatlosen Tiere zu entledigen, nicht „nur“ grausam und inhuman, sondern auch absolut kontraproduktiv sind. Es ist bekannt und ein Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bestätigt zudem, dass Tötungen von Tieren aus einem bestimmten Revier an dem Problem der Überpopulation nichts verändern. Nur die konsequente Umsetzung eines Neuter & Release Programms (Kastrieren & wieder Zurücksetzen ins vertraute Revier) kann die Population von Hunden und Katzen nachhaltig senken.

Die Tierschutzreise von Brigitte Post zusammen mit Deutschen Tierfreunden im Frühling 2014 war einerseits sehr aufschlussreich. Andererseits auch sehr traurig und ernüchternd, da es (auch) hier am politischen und offiziellen Willen fehlt, nachhaltige und übergreifende Lösungsansätze der Streunerproblematik und - damit verbunden - auch gegen die Tollwut zu verfolgen. Das Geld wäre in der bauboomenden Tourismusregion südlich von Antalya zwar vorhanden, kommt aber anscheinend nicht an. Wir haben viele engagierte Tierschützerinnen und auch tolle Türkische Tierärzte getroffen, haben Sachspenden, OP-Besteck und Studien verteilt. Es wird viel gemacht, aber der Weg ist sehr steinig und weit... und der politische Wind weht gerade in jüngster Zeit klar von der falschen Seite.

Hilfe vor Ort

Karin ist eine bemerkenswerte Frau. Im Alter, wo sich andere schon längst zur Ruhe gesetzt haben, kämpft sie noch unermüdlich für die Tiere. In einem Land, wo es den Menschen nicht gut geht, geht es den Tieren noch schlechter. Oft mangelt es an Wissen und Respekt für die Lebewesen. Es erstaunt darum nicht, dass sich vor allem ausgewanderte Deutsche für die Tiere einsetzen und dafür das Leid der Streuner- und Arbeitstiere zu stoppen. Karin betreibt schon Tierschutz so lange sie denken kann. Sie hat vom Führen eines grossen Tierheims bis zur täglichen Tierschutzarbeit einer Einzelkämpferin alle Bereiche durchlebt. Sie weiss, was es heisst, nachhaltig Tierleid zu lindern, und sie weiss wie unendlich schwierig es ist in diesem Land.

Sie setzt so viel Geld von ihrer Rente wie möglich ein, um die Dorf- und Strandhunde zu kastrieren und zu füttern. Sie vermittelt Tiere in ein besseres Leben und nimmt Notfälle bei sich auf. Sie sagt: „Es ist wichtig, dass die Streunerhunde an einen Platz ausserhalb gewöhnt werden, damit man sie betreuen kann und sie nicht im Dorf nach Futter suchen müssen. Die Bevölkerung stresst das sonst und die Hunde werden vergiftet oder deportiert.“ Karin macht seit Jahren auch Aufklärungsarbeit in ihrem Umfeld, bei Nachbarkindern, bei Truckerfahrern und Hoteliers und sorgt damit ganz langsam für mehr Akzeptanz. Sie kastriert regelmässig Hotelkatzen, damit die Katzenpopulation nicht explodiert und erfolgreiche Katzenprojekte tierfreundlicher Hotels weiter geführt können. Im Winter z.B. wenn die Hotels geschlossen sind, ziehen alle hungrigen Katzen ins das eine Hotel. Der tierliebende Hotelmanager füttert dort alle Katzen, es sind mindestens 100 oder mehr, da ist es besonders wichtig zu kastrieren.





Karin betreibt schon Tierschutz so lange sie denken kann. Sie hat vom Führen eines grossen Tierheims bis zur täglichen Tierschutzarbeit einer Einzelkämpferin alle Bereiche durchlebt. Sie betreibt unermüdlich Aufklärungsarbeit – vor allem auch bei Kindern.



Sie weiss, was es heisst, nachhaltig Tierleid zu lindern, und sie weiss wie unendlich schwierig es ist in diesem Land. Karin setzt alles von ihrer Rente ein, das am Monatsende übrig bleibt um die Dorf- und Strandhunde zu kastrieren und zu füttern. Karin sagt zu ihren Schützlingen: „Die Dorf- und Strandhunde sind entweder total lieb, schmusig und zutraulich, oder sehr menschenscheu. Niemals habe ich eine Aggression gegen Menschen bemerkt.“



Sie kastriert regelmässig Hotelkatzen, damit die Katzenpopulation nicht explodiert und erfolgreiche Katzenprojekte tierfreundlicher Hotels weiter geführt können. Im Winter z.B. wenn die Hotels geschlossen sind, ziehen alle hungrigen Katzen ins das eine Hotel.